

Gründüngung – nützt und blüht zugleich!

Gartentipp September 2022

Die Beete sind abgeerntet, der Boden unbedeckt. Wer Herbstsalate oder Spinat nicht mehr aussät, für den wirkt sich eine Wiederbegrünung mit einer Gründüngungssaat positiv auf den Humusgehalt im Boden aus. Auch das Nahrungsangebot für Insekten wird dadurch verlängert.

Arten der Gründüngung

Im Fachhandel werden sowohl Mischungen als auch sortenreines Gründüngungssaatgut angeboten. Allen ist gemeinsam, dass sie Ende August/Anfang September ausgesät, relativ schnell auflaufen und den Boden bedecken. Sie schützen ihn damit vor Erosion und Austrocknung. In einem milden Herbst blühen noch Phacelia, Gelbsenf, Buchweizen und Inkarnatkliee und liefern Insekten eine letzte Nahrungsquelle im Jahr.

Vorsicht Pflanzenfamilie!

Vorsicht ist allerdings innerhalb der Familie der Kreuzblütler (Brassicaceae) geboten. Wer Radieschen, Rettich oder Kohlarten anbaut sollte auf Gründüngungssaatgut wie Raps oder Senf verzichten. Zu groß wäre die Gefahr der Schädlingsverbreitung und des Pilzbefalls in der nächsten Saison. Das gilt z.B. auch für Bohnen die auf einem Beet nach einer Leguminosengründüngung angebaut werden.

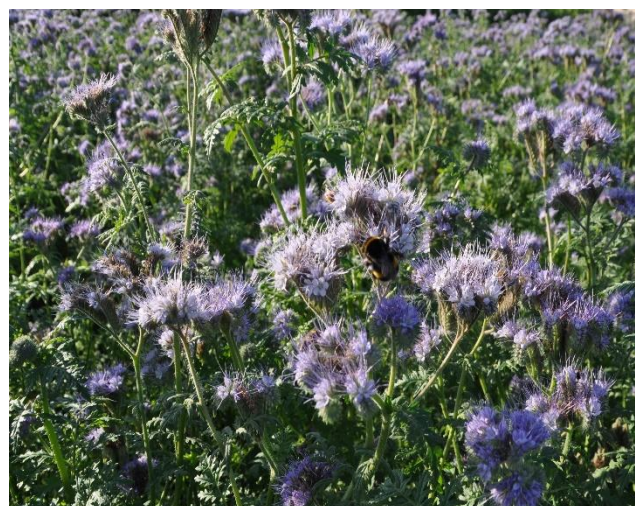
Gründüngung - mähen oder einarbeiten?

Bereits nach fünf Wochen kann je nach Pflanzenart und Witterung das erste Grün abgemäht werden. Die Mahd kann als Mulchschicht auf dem Boden belassen oder leicht eingearbeitet werden. Kälteunempfindliche Arten können länger stehen bleiben, ihr Wachstum verlangsamt sich. Gründüngungspflanzen, die nicht

winterhart sind frieren noch vor der Samenreife ab. Erst im Frühjahr werden sie flach in den Boden eingearbeitet und bedecken bis dahin den Boden.

Gründüngung mit Spezialeffekt

Die Pflanzen einer rasch und gut aufgelaufenen Gründüngung unterdrücken nicht erwünschte Bei- und Unkräuter. Sie binden die noch im Boden vorhandenen Nährstoffe und lagern zusätzlich über die gebildete Blattmasse Kohlenstoff und Stickstoff ein. Wird die Gründüngung im späten Herbst, oder im zeitigen Frühjahr gemäht oder eingearbeitet (tiefgründig oder flach, je nach Bodenart) kann sie sich noch zersetzen und dem Boden Struktur und langfristig verfügbare Nährstoffe liefern. In trockenen Sommer halten die Gründüngungspflanzen das Wasser im Boden und kommen dadurch auch den Bodenlebewesen zugute. Teilweise verholzte Teile der Gründüngungspflanzen sollten einzeln herausgezogen und kompostiert werden.



Phacelia